

## Deutsche Version:

### Finanzielle Bildung für den Landwirtschaftssektor

*Von Mario Guillermo Morelos López\**

Verbunden mit dem steigenden Produktangebot der Finanzmärkte, den Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum der Länder sowie auf die Lebensqualität der Bürger gewinnt die finanzielle Bildung in der modernen Welt zunehmend an Relevanz, auch weil Regierungen die Verantwortung für wichtige Aspekte wie Altersvorsorge, Gesundheit und Bildung immer stärker auf ihre Bürger übertragen.

Landwirten ist dieses Phänomen nicht fremd, und die Bedeutung des Themas wird dadurch verstärkt, dass die Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte schon immer selbst für ihre Gesundheits- und Altersvorsorge verantwortlich waren und ihre Bildung das Niveau der Grundschule nicht überschreitet.

Die Relevanz der finanziellen Bildung besteht darin, dass die auf diese Art erworbenen Kenntnisse und Instrumente den Erzeugern ermöglichen, fundierte und wirksame Entscheidungen über Vermögenswerte und finanzielle Ressourcen zu treffen. In der Landwirtschaft bezieht sich dies beispielsweise auf Böden, Kulturpflanzen, Investitionen und Ersparnisse, deren optimale Bewirtschaftung zum Wohlstand der Familie beiträgt.

Laut Amezcua Eva et al (2014) ist die geringe Finanzkultur der mexikanischen Bevölkerung weitgehend auf einen Mangel an finanzieller Bildung zurückzuführen, welcher sich hauptsächlich in der geringen oder fehlenden Inanspruchnahme von Finanzprodukten und -dienstleistungen, in schlechten Kaufgewohnheiten, mangelnder Kenntnis der Rechte und Pflichten sowie in der fehlenden Finanzplanung widerspiegelt. Dies hat nicht nur negative Auswirkungen auf Wohlstand und Lebensqualität der Bevölkerung, sondern auch auf die Wettbewerbsfähigkeit der Finanzinstitute und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Die National Financial Inclusion Survey 2015 liefert einige Beispiele: so hatten nur 16,4 % der Mexikaner jemals einen formellen Kredit; sieben von zehn Mexikanern haben keinerlei Versicherung; 52,4 % der Mexikaner hatten kein Renten- oder Sparkonto, und fünf von zehn Mexikanern wussten nicht, an welche Institution sie sich wenden sollten, falls sie ein Problem mit Krediten, Karten, Ersparnissen oder Finanzprodukten hätten. Im Agrarsektor verschärft sich diese Situation noch.

Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation hat ein Instrument zur finanziellen Bildung entwickelt, das im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit FIRA (Nationale Agrartreuhandfonds) und mit Unterstützung durch FIRAs Technologieentwicklungszentren (Centros de Desarrollo Tecnológico) an den Agrarsektor angepasst und implementiert wurde. Auf diese Weise wird Kleinbauern und landwirtschaftlichen Kleinunternehmern beigebracht, wie sie ihr Geschäft rentabel machen können. Das Tool heißt Farmers Business Game.

Teil 2:

Um die Fähigkeiten von Kleinbauern und landwirtschaftlichen Unternehmern in der Verwaltung ihres Land- oder Agrarbetriebs zu verbessern, haben die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation und FIRA (Nationale Agrartreuhandfonds) im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung ein hochinteraktives Instrument der finanziellen Bildung entwickelt, das Farmers Business Game.

Der Workshop basiert auf dem Prinzip des Lernens durch Entdecken, d.h. die Teilnehmer lernen durch Handeln. Der Großteil des Lernens findet auf den Workshops durch Entscheidungsfindung, Diskussion und Dialog statt.

Im Rahmen des Trainings werden die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt; jede Gruppe hat die Verantwortung, einer Farm drei Spielrunden lang zu verwalten, wobei jede Runde ein Jahr darstellt. Die Spieler wählen ihre Kulturen oder Nutztiere unter Berücksichtigung des erwarteten Einkommens, der Kosten und der Saisonalität. Während des Spiels bereiten sich die Teilnehmer auf unerwartete Ereignisse vor und reagieren darauf, wobei das ultimative Ziel darin besteht, den Wert der Farm zu steigern und den größten Wohlbehalten in der Familie zu erreichen. Am Ende des ersten Jahres erstellen die Landwirte ihre Jahresabschlüsse, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnung und Cashflows und sind in der Lage auf Grundlage dieser Dokumente einen Finanzplan für die nächsten zwei Jahre zu erstellen und gegebenenfalls ihren Kredit- und Investitionsbedarf zu bestimmen.

Das Spiel beinhaltet die Teilnahme von Trainern, deren Arbeit für das Business Game sehr wichtig ist. Sie führen die Teilnehmer durch die Aktivitäten, fördern den Lernprozess und die Entwicklung von Kompetenzen und verknüpfen die Simulationsübung mit der Realität der Teilnehmer, so dass diese die Lernergebnisse nach Ende des Workshops in ihren eigenen landwirtschaftlichen Betrieben anwenden können.

Die Diskussionen innerhalb sowie der Wettbewerb zwischen den Teams sind ein wesentlicher Bestandteil des didaktischen Konzepts, ebenso wie die risikofreie Versuchs-und-Irrtums-Methode, die es den Teilnehmern ermöglichen zu visualisieren, wie sich jede Entscheidung im Laufe des Spiels auf die folgenden Runden auswirkt.

Das Identifizieren von Effekten und die Analyse von Kontexten sind die wichtigsten Lernziele der Business Games. Die Technologieentwicklungszentren haben mit dieser Methodik bereits 30 Workshops durchgeführt und 800 Produzenten, Techniker und Studenten aus dem Agrarsektor ausgebildet. Ideal wäre es, in Zukunft die institutionelle Unterstützung des mexikanischen Wirtschafts- oder Bildungsministeriums erhalten zu können.

*\*Mario Guillermo Morelos López leitet FIRAs Technologieentwicklungszentrum "La Noria". Die im Text wiedergegebene Meinung ist die des Autors und stimmt nicht unbedingt mit der offiziellen Ansicht von FIRA überein.*

Englische Version:

## Financial education in the agricultural sector

*By Mario Guillermo Morelos López\**

In addition to the growing number of products offered by financial markets and their effect on the economic development of states, as well as on the quality of life of their citizens, financial education becomes increasingly relevant in the modern world as governments are leaving responsibility for such important aspects as pension, health expenditure, and education within their citizens.

Agricultural producers are no stranger to this phenomenon. The issue becomes important because they always had to take care of their health expenditures – this is aggravated by the fact that they do not have a pension and their education does not exceed the level of primary education.

The relevance of financial education is that the knowledge and tools acquired in this way enable producers to make informed and effective decisions about assets and financial resources. In agriculture, for example, this applies to soils, crops, investments and savings, the optimal management of which contributes to the prosperity of the family.

According to Amezcua Eva et al (2014), the low financial culture of the Mexican population results from a lack of financial education, which is mainly reflected in the low or no use of financial products and services, poor buying habits when acquiring them, a lack of knowledge of rights and obligations, and a lack of financial planning. This has a negative impact not only on the prosperity and quality of life of the population, but also on the competitiveness of financial institutions and the economic development of the country.

According to the 2015 National Financial Inclusion Survey the following examples include: only 16.4% of all Mexicans have had a formal credit; seven out of 10 Mexicans do not have any insurance; 52.4% of all Mexicans did not have a retirement or savings account, and five out of 10 Mexicans did not know which institution to go to file a complaint if problems with credits, cards, savings, or financial products occur. This situation is aggravated in the case of the agricultural sector.

The Sparkassenstiftung für internationale Kooperation (Savings Banks Foundation for International Cooperation) developed a financial education tool that within the framework of a collaboration agreement with FIRA (Trust Funds for Rural Development) which was adapted and implemented for the agricultural sector with the support of FIRA's Technology Development Centers, allowing for small producers and microentrepreneurs in the countryside to be taught how to make their agricultural business profitable. The tool is called Farmers Business Game.

Part 2:

In order to improve the skills of small farmers and agricultural entrepreneurs in the management of their farm or agribusiness and within the framework of a collaboration agreement, the Sparkassenstiftung für internationale Kooperation (Savings Banks Foundation for International Cooperation) and FIRA (Trust Funds for Rural Development) have implemented a highly interactive financial education tool, namely the Farmers Business Game.

The workshop is based on the principle of discovery learning, meaning that participants learn through action. Most of the learning takes place at the workshops through decision-making, discussion, and dialogue.

As part of the training, the participants are divided into groups; each group has the responsibility for managing a farm during three rounds, with each round representing one year. Players choose their crops or farm animals, considering the expected income, costs, and seasonality. During the game, participants prepare for and respond to unexpected events, with the goal being to increase the value of the farm and achieve a greater family wellbeing.

At the end of the first year, farmers shall prepare their annual accounts, balance sheets, profit and loss accounts, and cash flows and based on these documents they shall be able to draw up a financial plan for the next two years and where appropriate to identify their credit and investment needs.

The game contemplates the participation of facilitators whose work is vital for the simulation. They guide the participants through the activities promoting the learning process and the skills development and link the simulation exercise with the reality of the participants so they can apply the learnings in their own agricultural businesses after the end of the workshop.

Discussions within teams and competition between them are an essential part of the didactic concept, as well as the risk-free trial and error approach which allows the participants to visualize how each decision has an impact in the course of the next rounds of simulation.

Identifying effects and analyzing contexts are the main learning objectives of the Business Games. With this methodology, the Technology Development Centers have held 30 workshops and trained 800 producers, technicians, and students related to the agricultural sector. It would be excellent to have the institutional support of the Mexican Secretariat of Economy or the Mexican Secretariat of Public Education.

*\*Mario Guillermo Morelos López is head of FIRA's La Noria Technology Development Center. The opinion in this text is that of the author and does not necessarily reflect the official point of view of FIRA.*